

Liebe Leserin, lieber Leser,

Kinder mit Schultüte und riesengroßen, noch leeren Ranzen. So beginnt der erste Schultag, dieser wichtige Tag, der einen wichtigen Lebensabschnitt eröffnet. Vor der Schulfeier wird ein Einschulungsgottesdienst gefeiert. Die „ABC- Schützen“ werden von ihren Eltern begleitet, gerne würden ja auch Großeltern und Paten mitkommen, aber derzeit ist aus guten Gründen Vorsicht geboten und die Teilnehmerzahl der Feiernden begrenzt. Gefeiert wird trotzdem! Gefeiert wird die Zuversicht!

Und das, obwohl die Erwachsenen beim Anblick der Kleinen durchaus gemischte Gefühle haben. Sie sind ein bisschen stolz: Ihre Kinder sind jetzt Schulkinder, aus dem Allergrößten heraus, auf dem Weg zu mehr Selbständigkeit. Bald können sie sogar allein den Schulweg bewältigen. Aber werden sie sich in ihrer neuen Klasse gut zurechtfinden? Werden sie sich trauen, nachzufragen, wenn sie etwas nicht verstehen? Werden sie Freunde finden? Und die Lehrerin: Wird sie allen Kindern gerecht werden? Zu den gemischten Gefühlen kommen gewisse Zukunftssorgen. Wie wird die Welt von morgen aussehen, diese Welt, in die die Kleinen nun hineingeschickt werden? Unseren Schulkindern haben wir in diesem Jahr die Geschichte vom wunderbaren Fischfang mitgegeben. Jesus trifft auf seiner Suche nach Anhängern auf Simon und Andreas. Die beiden waschen gerade ihre Netze, um sie danach zum Trocknen aufzuhängen. Jesus lässt sich von ihnen eine kleine Strecke auf den See hinausrudern, um zur Menge sprechen zu können. Und dann fordert er Simon auf, noch weiter draußen sein Netz auszuwerfen. Simon, der erfahrene Fischer, hat schon in der Nacht nichts gefangen. Nun soll er am Tage erfolgreicher sein? Aber irgendwie lässt er sich überzeugen. „Auf dein Wort hin will ich es versuchen!“ Die Brüder Simon und Andreas machen daraufhin den Fang ihres Lebens. Die Netze reißen fast unter ihrer Last, und Fischer vom Ufer müssen herbeieilen, um den riesigen Fang an Land zu bringen. Eine Geschichte der Ermutigung! „Probier’ es doch noch mal! Gib nicht gleich auf!“ Simon nimmt diesen freundlichen Impuls Jesu auf. Er hört nicht nur auf sich selbst. Indem er auf Jesus hört, hört er auf Gott. Und Gott gönnt Simon und jedem Menschen das volle Fischnetz, also das Glück, etwas lernen zu können, wichtige Erfahrungen zu machen, Anerkennung zu finden, sich gut zu entwickeln. Dafür steht das Netz voller zappelnder Fische. Simon wächst in dieser Geschichte über sein bisheriges Leben hinaus. Er schließt sich Jesus an und wird vom Fische-Fischer zum Menschenfischer. Sein Weg führt zu den Menschen, die genauso auf Ermutigung und Zuspruch angewiesen sind wie er selbst. Er wird seine Erfahrungen weitergeben und später zusammen mit anderen die „Jesus-Bewegung“ gründen, die bis heute lebendig ist. Mit der Geschichte vom geglückten, wunderbaren Fischfang im Ohr und einer bunten Schnur mit farbenfrohem Holzfisch um den Hals verließen die Schulanfänger unsere Kirche. Der Fisch steht symbolisch für Jesus. Fisch heißt auf griechisch „ichthys“. Jeder griechische Buchstabe steht für ein Wort, und daraus ergibt sich der Satz: „Jesus Christus ist Gottes Sohn, der Retter“. Die Kinder haben mit der Geschichte der Ermutigung und dem bunten Holzfisch schon vor dem eigentlichen Schulbeginn ihren ersten guten „Fang“ gemacht und freuen sich mit ihren Eltern darauf, ihre „Netze“ auswerfen zu können.

Gottes Segen sei mit ihnen und auch mit Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser!